

# MIGRATION



## Dokumentation Fachtagung

Gewalt und Sicherheit im Kontext von Flucht und Asyl –  
Erkenntnisse und Interventionsmöglichkeiten für Fachpersonen  
aus Wissenschaft und Praxis

**Dr. Carolin Fischer**, Verantwortliche SNF-Projekt «Das Zusammenspiel von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl», Berner Fachhochschule

**Manuel Insberg**, wissenschaftlicher Mitarbeiter SNF-Projekt «Das Zusammenspiel von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl», Berner Fachhochschule

Bern, 25 Oktober 2024



Berner  
Fachhochschule

Department Soziale Arbeit  
Institut Soziale und kulturelle Vielfalt

## Ausgangslage und Ziel des Fachtags

Flucht und Gewalt sind eng miteinander verknüpft. Gewalt ist in vielen Fällen der Anlass für Flucht, und Flucht die Möglichkeit, dieser Gewalt zu entkommen. In günstigen Fällen endet die Flucht an einem Ort, der Sicherheit und Schutz bietet. Rechtlich gesehen beschreibt Asyl – der formelle Schutz durch einen Staat – einen Schutzraum für Menschen, die wegen ihrer Nationalität, Religion, ihrer politischen Gesinnung oder ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in ihrem Heimatland verfolgt werden. Allerdings ist fraglich, wie weitreichend dieser Schutz ist und wodurch er eingeschränkt wird. Ermöglicht Asyl eine Rückkehr zur Normalität, zu einem subjektiv erfüllenden und lebenswerten Alltag? Ist Asyl gleichbedeutend mit Gewaltfreiheit?

Aus den Ergebnissen eines laufenden Forschungsprojekts des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zum [Zusammenspiel von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl](#) geht hervor, dass der Alltag von Geflüchteten auch nach einem positiven Asylentscheid durch Erfahrungen von Unsicherheit und Gewalt geprägt ist. Dies hat unter anderem schwere Auswirkungen auf das Wohlbefinden dieser Menschen und auf ihre Partizipation in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Somit ist das Wechselspiel von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl ein wichtiges, übergreifendes Thema für diverse Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.

Im Rahmen dieser Tagung kamen Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis miteinander ins Gespräch, um Erkenntnisse aus der Forschung zu diskutieren und gemeinsam Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Dabei sollte es insbesondere um die Implikationen der wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Praxis der Sozialen Arbeit und für verwandte Berufsgruppen gehen. Zentrale Fragen der Fachtagung waren:

- Wie können unterschiedliche Bereiche der Sozialen Arbeit auf Erfahrungen von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl eingehen?
- Welche Parallelen lassen sich zu den Erfahrungen anderer sozialer Gruppen ohne Fluchterfahrung ziehen?
- Wo liegen die besonderen Herausforderungen und Problematiken im Kontext von Flucht und Asyl?
- Welcher Handlungs- und Forschungsbedarf besteht?

### In dieser Dokumentation zur Fachtagung finden Sie:

1. Foliensatz des Impulsreferats (S.3 – 8)
2. Kernpunkte der Diskussion zum Impulsreferat (S.9)
3. Übersicht der Workshops (S.10)
4. Foliensätze der Workshops (S.12 – 23)
5. Kernpunkte der Abschlussdiskussion (S.24 – 25)

# Impulsreferat

Carolin Fischer & Manuel Insberg

## Das Zusammenspiel von Sicherheit und Gewalt im Alltag anerkannter Geflüchteter

Dr. Carolin Fischer, Leiterin Strategisches Themenfeld Carin Society, Berner Fachhochschule  
Manuel Insberg, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berner Fachhochschule

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Genfer Flüchtlingskonvention



Foto: © Arni / UN Archives

«Die vertragsschliessenden Staaten gewähren den auf ihrem Gebiet rechtmässig sich aufhaltenden Flüchtlingen die gleiche Fürsorge und öffentliche Unterstützung wie den Einheimischen.» (Art. 23, GFK)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## SNF - Projekt

“Das Wechselspiel von Schutz und Gewalt im Kontext  
von Flucht und Asyl“

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## SNF – Projekt

“Gewalt im sicheren Hafen? Das Zusammenspiel von Schutz und Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl“

- ▶ Dauer: 2020 – 2025
- ▶ Fallstudien: Schweiz und Norwegen
- ▶ Methodik: qualitativ-ethnographisch
- ▶ Ausgangsfragen:
  - ▶ Fördert Asyl einen Zustand der Gewaltfreiheit oder die Möglichkeit einer Erholung von erfahrener Gewalt?
  - ▶ Wie hängen erlebte Sicherheit und Solidarität zusammen?
  - ▶ Wie hängen Sicherheit und unterschiedliche (Sozial)Räume zusammen?

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Was bedeutet Gewalt?

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Was ist Gewalt?

- ▶ “Schlüpfriges Konzept” (Bourgeois und Scheper-Hughes 2004)
- ▶ **Kontinuum der Gewalt**  
Gewalt wird zu facettenreicher Konstante im Leben der betroffenen Personen



Andreas Dress, Ausstellung «KONTINUUM», Berlin 2018

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Was ist Gewalt?

- ▶ **Strukturelle Gewalt** (Galtung 1969)  
Gewalt ist den bestehenden Strukturen inhärent und äussert sich in ungleichen Machtverhältnissen und ungleichen Lebenschancen, ohne dass Akteur\*innen jemandem konkreten, physischen Schaden zufügen



Source: Wikipedia.com

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences



## Was ist Gewalt?

### ► Epistemische Gewalt (Spivak 1988)

Marginalisierte Gruppen werden systematisch zum Schweigen gebracht, objektifiziert und ihrer Selbstrepräsentation und epistemischen Handlungsmacht beraubt

### ► Indifferenz als Form von Gewalt (Scheper-Hughes 2004)



Source: Wikipedia.com

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Ankunft und Abwertung

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Ankunft und Abwertung

«Respekt fehlt. Irgendwie fühlst du einen Abstand, [es gibt] keine Ehrlichkeit. Die Schweizer\_innen lieben die armen Flüchtlinge, die immer 'danke' sagen. Wo ist Menschlichkeit? In [dem Dorf, in ich zunächst lebte] sind die Kühe netter als Menschen. Wenigstens haben sie mich mit offenen Augen angeschaut».

(Rona, CH)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Ankunft und Abwertung

«Von hier an fingen die Probleme an. Als das Integrationsprogramm anfang, war der Winter so hart und streng. Der erste Winter, den ich ohne viele Menschen erlebte. Dunkel. Viel weniger Menschen. [...] Ich musste kämpfen. Und es war das erste Mal, dass ich Probleme hatte, etwas zu lernen. [...] Wie ich dir schon sagte, ich hatte keine Wahl [wo ich untergebracht wurde]. Und ich konnte die Situation nicht ändern, weil ich mich anpassen musste. Es war hart für mich. Besonders der Winter war sehr hart. Meine Wohnung war sehr kalt. Und ich spürte, dass ich von dem Winter, dem Schnee, dem Wind und der Kälte Schmerzen im Rücken bekomme. Für sechs Monate. Es war sehr schwer für mich.»

(Amir, NO)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Ankunft und Abwertung

«Das Schlimmste ist, sich nicht gut genug, nicht mehr fähig [zu fühlen]. Das macht kaputt. Man denkt, ich bin nicht mehr gut, bin nicht mehr lebendig».

«Nichts macht mehr Sinn. [Ich bin] weder mit mir selbst, noch mit der Welt und mit Freunden in Frieden. [...] Mein Kopf ist immer beschäftigt und funktioniert nicht gut. Ich vergesse alles. Ich habe kein Selbstvertrauen und fühle mich schwach. Diese Wut mag ich nicht. Mein Körper leidet. Ich versuche, normal zu sein, aber es braucht viel Energie, um normal zu bleiben. [Daher sage ich oft einfach] 'es geht mir gut, danke', [aber das ist] schwierig. Es ist schwierig ohne Stabilität zu leben: Alles ist in Gefahr.»

(Rona, CH)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

«Das Leben von Geflüchteten ist nie einfach, niemals. Man muss akzeptieren, dass das Leben nie normal sein wird. Du versuchst, ein normales Leben zu führen, aber im Gehirn und Herzen fühlst du dich nicht normal. Jetzt habe ich alles, was es für ein normales Leben braucht, aber man lebt trotzdem zwischen zwei Welten. [...] Ich habe auf einen guten Job gewartet, um der Schweiz zu zeigen, dass Geflüchtete nicht nur putzen können. Ich habe als Mensch das Recht, mit meiner Arbeit zufrieden zu sein. Ich habe wirklich gekämpft, um eine Arbeit zu finden, die ich möchte».

(Rona, CH)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

«Der Stress ist noch da, man kann ihn nicht wegwerfen. Ich versuche damit umzugehen, irgendwie ruhig zu sein. [Aber] meine Arbeit ist befristet, ich will nicht wieder in diese Situation [von Arbeitslosigkeit, Abhängigkeit und Kontrolle] kommen. Wenn ich beschäftigt bin, spüre ich [den Stress der verbleibenden Unsicherheit] weniger. Ich glaube, manche Sachen bleiben ewig bei uns. Das bleibt! Man muss lernen, wie man das ertragen kann».

(Rona, CH)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

«Das Leben von Geflüchteten ist nie einfach, niemals. Man muss akzeptieren, dass das Leben nie normal sein wird. Du versuchst, ein normales Leben zu führen, aber im Gehirn und Herzen fühlst du dich nicht normal. Jetzt habe ich alles, was es für ein normales Leben braucht, aber man lebt trotzdem zwischen zwei Welten. [...] Ich habe auf einen guten Job gewartet, um der Schweiz zu zeigen, dass Geflüchtete nicht nur putzen können. Ich habe als Mensch das Recht, mit meiner Arbeit zufrieden zu sein. Ich habe wirklich gekämpft, um eine Arbeit zu finden, die ich möchte».

(Rona, CH)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

«Ich musste herausfinden, was meine Priorität ist. Ich habe aufgehört, Norwegisch zu lernen und habe dieses Praktikum beim VW-Autohaus abgelehnt. Es ist besser, Geld zu verdienen, um ihnen [den norwegischen Behörden] zu zeigen, dass ich meine Familie unterstützen kann.»

(Amir, NO)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Volatile Normalität

«Manchmal spreche ich mit meiner Frau [per Video-call], aber ich schaue meine Tochter nicht oft an, weil ich sie vermisse. Und ich will ihnen meine Schwäche nicht zeigen, weil sie von mir als Vater nicht erwarten, dass ich weine oder sage: „Ich vermisse sie“ oder „Ich bin traurig.“ [...] Diese Momente werfen mich zurück, als ob ich mein Ziel verliere. Ich fühle mich verloren und verletzt. Manchmal brauche ich Stunden, um mich zu erholen und nachzudenken. Ich sage mir: „Es ist eine vorübergehende Situation. Wir schaffen das. Wir werden es in Ordnung bringen.“ Diese schöne Zeit, die ich mit meinem Kind verbringen müsste, vielleicht schaffe ich es, das wieder gut zu machen.»

(Amir, NO)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Sicherheit, Fürsorge und Einschränkung

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Sicherheit, Fürsorge und Einschränkung

- ▶ Durch rechtlichen Schutz leistet der asylgewährende Staat eine Form essenzieller Fürsorge
- ▶ Diese ist nicht bedingungslos, sondern bedeutet sowohl Schutz und Befähigung als auch eine «Beschränkung» der individuellen Selbstbestimmung
- ▶ Asylrecht und Garantie physischer Unversehrtheit von Asylsuchenden sind direkt mit nationalen Integrationsregimen verbunden
- ▶ Hier setzen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit an

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Sicherheit, Fürsorge und Einschränkung

- ▶ Die mit Asyl verbundene Integrationsagenda impliziert nicht nur Sorge um Geflüchtete, sondern auch Sorge um die Schweizer bzw. Norwegische Gesellschaft
- ▶ Die Gesellschaft soll durch Aufnahme und Schutz bedürftiger Personen nicht, bzw. möglichst wenig «belastet» werden
- ▶ In vielen Fällen kommt dabei individuelle Selbstverwirklichung, körperliche und mentale Gesundheit und stabile persönlicher Beziehungen zu kurz

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Fazit

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Fazit

- ▶ Asyl als Lebensumstand ist nicht allein Schutz geprägt, sondern geht mit einer Vielzahl potenzieller Belastungsfaktoren einher
- ▶ Gewalt im sicheren Hafen ist nicht unbedingt sofort als solche erkennbar
  - Sozialwissenschaftliche Ansätze können jedoch helfen sie besser zu fassen
- ▶ Für Geflüchtete ist die Anerkennung rechtlichen Schutzes ein erster Schritt zum Leben in Sicherheit
- ▶ Rechtlicher Schutz allein schafft noch keine Sicherheit im Alltag
  - Um diese zu fördern, muss Anerkennung weiter gefasst werden und persönliche Erfahrungen, Ziele und berufliche Qualifikationen mit einbeziehen

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences



## **Kernpunkte der Diskussion zum Impulsreferat**

### **1. Unterschiede in der Unterstützung Geflüchteter**

Auch wenn das Projekt keinen systematischen Vergleich zwischen Schweizer Kantonen durchgeführt hat, wurde betont, dass es erhebliche interkantonale Unterschiede in der Unterstützung von geflüchteten Personen gibt. Zudem zeigte sich, dass auch innerhalb derselben Behörde und je nach Sachbearbeiter\*in Unterschiede in der Behandlung geflüchteter Personen auftreten können.

### **2. Rechtliche Unterschiede zum Status S**

Geflüchtete ukrainischer Staatsangehörigkeit waren nicht Teil der Forschung. Dennoch wurde auf die rechtlichen Besonderheiten des Status S und die damit verbundenen strukturellen Ungleichheiten im Vergleich zu anderen Geflüchteten hingewiesen. Der Status S verdeutlicht, dass Zugänge zu beispielsweise privater Unterbringung und zum Arbeitsmarkt niederschwelliger gestaltet werden können, als dies bei Geflüchteten anderer Herkunft der Fall ist.

### **3. Herausforderungen in den Forschungszugängen**

Hinsichtlich der Forschungszugänge wurde festgestellt, dass der Kontakt zu geflüchteten Personen, zu Akteur\*innen aus aktivistischen Kreisen sowie zu Hilfsorganisationen vergleichsweise einfach herzustellen war. Im Gegensatz dazu gestaltete sich der Zugang zu Behörden als schwierig.

### **4. Reflexion über strukturelle Gewalt**

Eine zentrale Frage, die eher als fortwährende Reflexionsaufgabe für die Praxis aus dem Plenum heraus formuliert wurde, betrifft den Umgang mit struktureller Gewalt, die den Aufnahme- und Integrationssystemen von Geflüchteten inhärent ist. Wie können Sozialarbeitende sowohl mit Ohnmachtsgefühlen der Betroffenen als auch mit eigenen Ohnmachtsgefühlen umgehen? Wie können wir als Sozialarbeitende es verhindern, selbst Teil dieser strukturellen Gewalt zu sein?

## Übersicht der Workshops

### **Workshop 1: Soziale Integration & Partizipation von Geflüchteten**

Leitung: Simone Gäumann (BFH, Departement Soziale Arbeit)

Soziale Integration und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind wichtige Voraussetzungen für einen lebenswerten Alltag und das psychosoziale Sicherheitsempfinden. Im städtischen Kontext bieten niederschwellige Angebote von Fachorganisationen und lokale Initiativen Möglichkeiten zur Unterstützung und Vernetzung für geflüchtete Menschen an. Trotz der Förderung solcher Zugänge zur gesellschaftlichen Teilhabe erweist sich die Partizipation von geflüchteten Menschen oftmals als Herausforderung.

In diesem Workshop erhalten Sie Einblick in das Spannungsfeld zwischen Integrationsanforderungen und Partizipationsmöglichkeiten und diskutieren mit den anderen Teilnehmenden, welche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration zielführend sind im Kontext von Flucht und Asyl.

### **Workshop 2: Häusliche Gewalt aus Perspektive des Kindesschutzes**

Leitung: Regina Jenzer (BFH, Departement Soziale Arbeit)

Häusliche Gewalt hat viele Ursachen und kommt in allen gesellschaftlichen Schichten und Bevölkerungskreisen vor. Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund sind jedoch gemäss aktuellen Statistiken besonders häufig von häuslicher Gewalt betroffen. In diesem Workshop erhalten Sie einerseits zentrale Informationen zur häuslichen Gewalt als eine Form von Kindeswohlgefährdung. Andererseits diskutieren Sie mit den anderen Teilnehmenden, welche Massnahmen und Hilfen sich in der Praxis aus der Perspektive des Kindesschutzes bewähren.

### **Workshop 3: Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Personen: Gute Praktiken?**

Leitung: Stefanie Kurt (HES-SO Valais-Wallis, Institut Soziale Arbeit)

In diesem Workshop diskutieren wir, was es für gute Praktiken hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Personen gibt. Zu Beginn schaffen wir uns einen Überblick zu aktuellen Programmen und Initiativen im Bereich der Arbeitsmarktintegration. Anschliessend liegt der Fokus darauf, welche gute Praktiken bereits vorhanden sind und welche Voraussetzungen es dafür braucht. Das Ziel des Workshops ist ein Erfahrungsaustausch und die Sammlung von Ideen, auch für einmal unabhängig von den strukturellen Gegebenheiten gedacht.

# Workshop 1: Soziale Integration & Partizipation von Geflüchteten

Leitung: Simone Gäumann



## Gewalt und Sicherheit im Kontext von Flucht und Asyl

Workshop Soziale Integration und Partizipation von Geflüchteten

Simone Gäumann, Dozentin Institut für soziale und kulturelle Vielfalt, Dept. Soziale Arbeit

► Berner Fachhochschule

### Wie und wo vollzieht sich soziale Integration?

- Die Erfordernisse der gesellschaftlichen Integration von Geflüchteten reichen über funktionale Gesichtspunkte wie Spracherwerb, schulische und berufliche Qualifizierung sowie Arbeitsmarktintegration hinaus. Gesellschaftliche Integration vollzieht sich auch **auf der Ebene des alltäglichen Zusammenlebens in Nachbarschaften, Schulen, Betrieben, Vereinen usw., also in informellen sozialen Beziehungen.**

(vgl. Scherr & Yüksel, 2019, S. 384)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

### Soziale Integration & Partizipation von Geflüchteten

Soziale Integration und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind wichtige Voraussetzungen für einen lebenswerten Alltag und das psychosoziale Sicherheitsempfinden. Im städtischen Kontext bieten niederschwellige Angebote von Fachorganisationen und lokale Initiativen Möglichkeiten zur Unterstützung und Vernetzung für geflüchtete Menschen an. Trotz der Förderung solcher Zugänge zur gesellschaftlichen Teilhabe erweist sich die Partizipation von geflüchteten Menschen oftmals als Herausforderung.

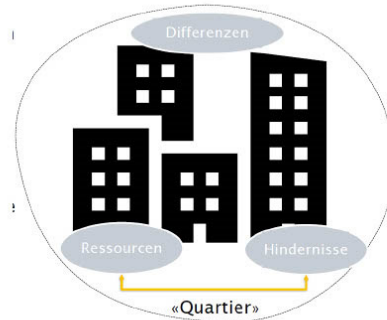
- In diesem Workshop erhalten Sie Einblick in das Spannungsfeld zwischen Integrationsanforderungen und Partizipationsmöglichkeiten und diskutieren mit den anderen Teilnehmenden, welche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration zielführend sind im Kontext von Flucht und Asyl.

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Integrationsort Quartier

Quartier als Ort der alltäglichen Lebenswelt:

- ▶ als Ressource zur Lebensbewältigung
- ▶ als Aushandlungsort von Identitäten, Zugehörigkeit und Differenzen
- ▶ als Ort der Sichtbarkeit von Inklusion und Exklusion



Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Ausgangsbedingungen für soziale Integration

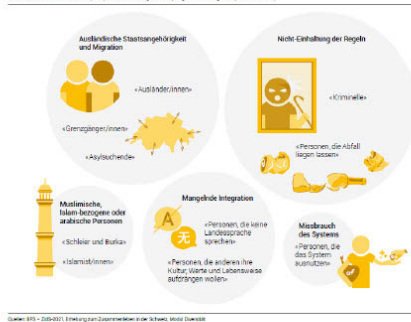
- ▶ «Wann erleben sich Menschen als einem bestimmten Raum verbunden und in diesem Sinne auch zugehörig? Ich würde sagen, dass dies möglich ist, wenn meine eigene Geschichte, meine Biografie eine legitime Variation der Biografien ist, die in dem Raum als mögliche und willkommene gelten. Das hat eine Menge mit Machtverhältnissen zu tun, da nicht jede Geschichte, die sich in einem Raum ereignet, als Geschichte des Raumes anerkannt wird. Diese Einwebung der eigenen Geschichte ist auch von politischen und alltagskulturellen Ermöglichungsstrukturen vermittelt.»

(Paul Mecheril, o.D., zit. nach Abdallah-Steinke, Gavranidou und Kahraman, 2023, S. 54)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Hürden des alltäglichen Zusammenlebens

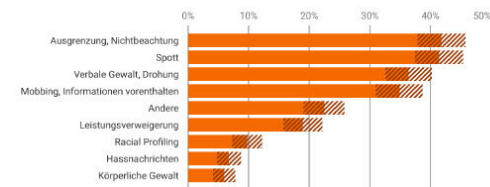
Offene Frage: «Welche Gruppen stören Sie besonders?»  
(Aus der Bundeserhebung Antidiskriminierung (Antidiskriminierungserhebung) abgeleitete Kategorien (Teil der Erhebung))



### Diskriminierungsformen, 2023

Anteil der Opfer, der die Formen erwähnt

☒ Vertrauensintervall (95%)



Datenstand: 29.02.2024

Quelle: BFS – Erhebung zum Zusammenleben in der Schweiz (ZiS), Modul Diskriminierung und Rassismus

gr-d-01.05.08.06.04  
© BFS 2024

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Migrations- und Integrationspolitik in der Schweiz

- Die Grundprinzipien der Schweizer Integrationspolitik finden sich in den bestehenden Rechtsgrundlagen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Sie können wie folgt zusammengefasst werden:
- Integrationspolitik ist ein gegenseitiger Prozess, an dem sowohl die einheimische als auch die ausländische Bevölkerung beteiligt sind
- Integrationspolitik setzt die Offenheit der ansässigen Bevölkerung, ein Klima der Anerkennung und den Abbau von diskriminierenden Schranken voraus
- Der Beitrag der Ausländerinnen und Ausländer zur Integration zeigt sich in
  - der Respektierung der Grundwerte der Bundesverfassung,
  - der Einhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung,
  - dem Willen zur Teilhabe am Wirtschaftsleben und zum Erwerb von Bildung und
  - Kenntnissen einer Landessprache.
- Integrationspolitik ist eine staatliche Kernaufgabe, an der alle staatlichen Ebenen mitwirken, in Zusammenarbeit mit Sozialpartnern, Nichtregierungs- und Ausländerorganisationen sowie weiteren Institutionen

vgl. SEM

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Integrationsagenda Schweiz (IAS)

### Das bringt die Integrationsagenda

- Weniger sozialhilfeabhängige Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, Minderung des Ausgabenwachstums in der Sozialhilfe und Reduktion von Folgekosten z. B. im Bereich Gesundheit oder Sicherheit.
- Gute Sprachkenntnisse vereinfachen die Verständigung in der Ausbildung, am Arbeitsplatz und im Alltag.
- Die Wirtschaft profitiert von inländischen Arbeitskräften, die dank guter Vorbereitung rascher im Arbeitsleben Fuss fassen.
- Die Bildung wird entlastet, weil jugendliche Flüchtlinge besser vorbereitet in die Berufsbildung kommen.
- Effiziente Abläufe dank klarer Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Stellen.
- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts dank besserer Integration.

### So funktioniert die Integrationsagenda

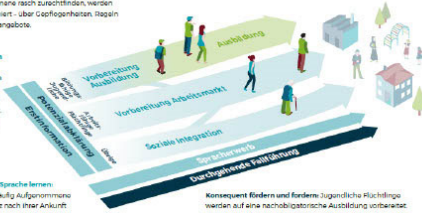
**Personliche Erstinformationen:** Damit sich Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene rasch zurechtfinden, werden sie persönlich informiert - über Möglichkeiten, Regeln und Unterstützungsangebote.

**Basissprache erlernen** und nutzen: Dank einer systematischen Basisspracheausbildung wird jede Person so gefördert, dass es ihr, der Wirtschaft und der Gesellschaft am meisten bringt.

**Möglichkeit rasch die Sprache lernen:** Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene werden von der Anreise bis zu ihrer Integration durchgehend von Fachleuten begleitet und betreut.

**Gesamt begleiten und unterstützen:** Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene werden von der Anreise bis zu ihrer Integration durchgehend von Fachleuten begleitet und betreut.

**Ort:** Regenerations- und nachhaltige Gemeinschaft



Quelle:  
www.integrationsagenda.ch

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## 5 Wirkungsziele der Integrationsagenda Schweiz

### Eine Investition, die sich lohnt - fünf Wirkungsziele

100%

Alle anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene haben nach drei Jahren **Grundkenntnisse einer Landessprache**.

66%

Zwei Drittel der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene zwischen 16 und 25 Jahren befinden sich nach fünf Jahren in einer **beruflichen Grundbildung**.

80%

80% der **Flüchtlingskinder**, die im Alter von 0 bis 4 Jahren in die Schweiz kommen, können sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen **Sprache verständigen**.

50%

Die  **Hälfte**  der erwachsenen Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene ist nach sieben Jahren im **Arbeitsmarkt** integriert.

100%

Alle anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind nach wenigen Jahren mit den **schweizerischen Lebensgewohnheiten vertraut** und haben Kontakte zur Bevölkerung.

Die Massnahmen der Integrationsagenda werden regelmässig auf ihre Wirkung überprüft.

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

Quelle:  
www.integrationsagenda.ch



## Exemplarische Einblicke in soziale Integration auf Quartierebene



Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences



Abb. 6: Teilhab

Quelle: Groenheim & Seeberg, 2022, S. 78

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Diskussion

- 1) Welche Dimensionen von Gewalt werden im Hinblick auf die soziale Integration und Partizipation von Geflüchteten erkannt?
- 2) Welche Aspekte werden ausgemacht für eine gelingende soziale Integration und Partizipation von Geflüchteten?
- 3) Welche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration sind zielführend im Kontext Asyl und Flucht? Welche braucht es noch?

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

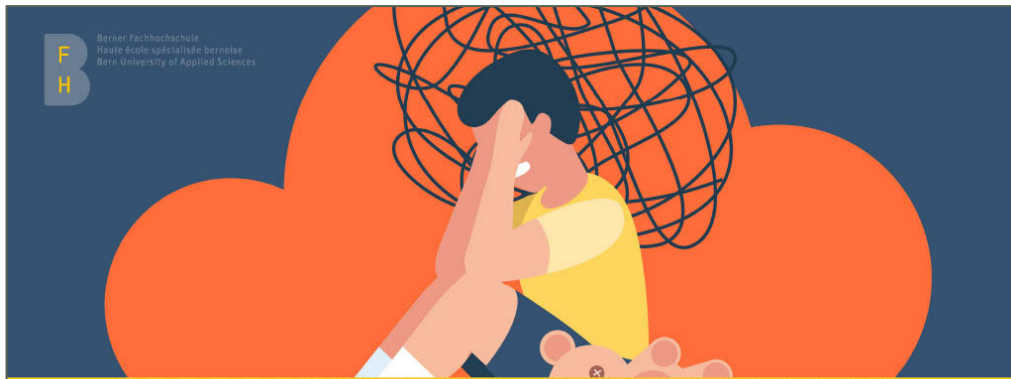
## Literaturverzeichnis

- ▶ Abdallah-Steinkopff, Barbara; Gavranidou, Maria & Kahraman, Birsen. (2023). *Heimweh und Heimatlosigkeit im Fokus von Beratung und Therapie. Konzepte und Methoden für die Praxis*. Vandenhoeck & Ruprecht Verlage.
- ▶ Groenheim, Hannah & Seeberg, Jelena. (2022). Diversity als Reflexionsmethode in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa El-Mafaalani, Aladin. (2018). *Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- ▶ Scherr, Albert & Yüksel, Gökçen. (2019). Soziale Integration von Geflüchteten in lokalen Kontexten – Chancen, Herausforderungen und Risiken von Begegnungsprojekten. In Emre Arslan & Kemal Bozay, Hrsg, *Symbolische Ordnung und Flüchtlingsbewegungen in der Einwanderungsgesellschaft*, S. 383-406. Springer VS.

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

# Workshop 2: Häusliche Gewalt aus Perspektive des Kinderschutzes

Leitung: Regina Jenzer



## Workshop häusliche Gewalt aus der Perspektive des Kinderschutzes

Tagung Gewalt und Sicherheit im Kontext von Flucht und Asyl, 25.10.2024

Regina Jenzer, dipl. Sozialarbeiterin MSc, Dozentin, Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit, [regina.jenzer@bfh.ch](mailto:regina.jenzer@bfh.ch)

### Definition häusliche Gewalt

*„Häusliche Gewalt im Sinne von Art. 3 der Istanbul-Konvention (SR 0.311.35)<sup>2</sup> umfasst alle Formen der körperlichen, sexuellen, seelischen und wirtschaftlichen Gewalt in Paarbeziehungen sowie in generationenübergreifenden Beziehungen, insbesondere zwischen Eltern und Kindern oder auch zwischen zwei oder mehreren anderen Familienmitgliedern. Häusliche Gewalt betrifft als Opfer und Tatpersonen Frauen und Männer, Erwachsene und Minderjährige und kommt in allen Bevölkerungsgruppen vor.“*



(Schweizerisches Departement des Innern EDI, 2020)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

2

### Häusliche Gewalt im Migrationskontext

- ▶ Die Ursachen von häuslicher Gewalt sind vielfältig. Sie kommt in allen gesellschaftlichen Schichten und Bevölkerungskreisen vor!!
- ▶ Ausländische Kinder und Jugendliche sind doppelt so oft von häuslicher Gewalt betroffen wie schweizerische Kinder und Jugendliche
- ▶ Überproportionaler Anteil von Fällen häuslicher Gewalt bei Personen mit Migrationshintergrund



(Eidgenössisches Departement des Innern, EDI, 2020)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

3

## Häufige Ursachen für häusliche Gewalt



- ▶ Häusliche Gewalt wird immer durch ein Zusammenspiel von mehreren Ursachen und Risikofaktoren begünstigt.
- ▶ Die ausländische Bevölkerung in der Schweiz ist stärker von Faktoren belastet, die das Risiko häuslicher Gewalt erhöhen:

Familien mit Migrationshintergrund haben im Vergleich zu Familien ohne Migrationshintergrund

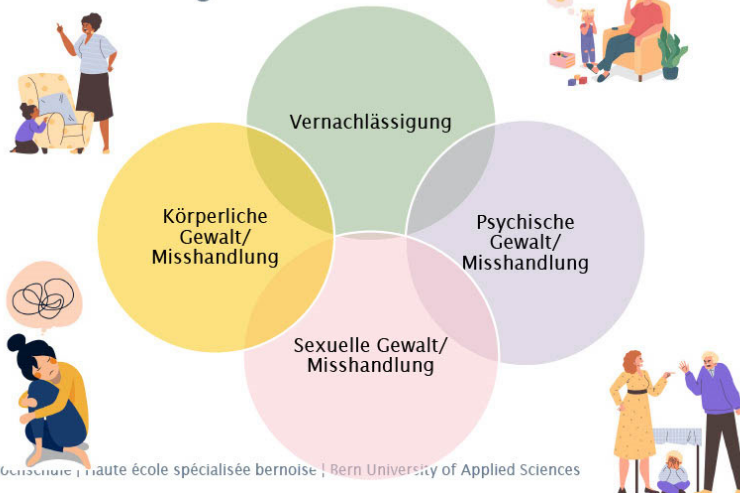
- ▶ eine erhöhte Vulnerabilität aufgrund der Lebenssituation (soziale, ökonomische Belastungen, mit Migration einhergehende Folgebelastungen),
- ▶ geringere Ressourcen (Bildung, Einkommen, Erwerbsbeteiligung, Sprachkenntnisse, Wissen über Unterstützungsmöglichkeiten)

(Schweizerisches Departement des Innern EDI, 2020)



## Häusliche Gewalt als eine Form von Kindeswohlgefährdung

### Die vier Gefährdungsformen



## Häusliche Gewalt als Form von psychischer/emotionaler Gewalt

- ▶ Miterleben körperlicher, sexueller oder verbaler Gewalt
- ▶ Kinder als Zuschauer\*innen von Gewalt in der Familie
- ▶ Kind fühlt sich bedroht, mitverantwortlich
- ▶ Kind steht in Loyalitätskonflikt



(Rosch & Hauri, 2022)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

7

## Folgen des Miterlebens von häuslicher Gewalt bei Kindern

- Effekte ähnlich stark wie körperliche Misshandlung und Suchterkrankung eines Elternteils
- Gefühle der Bedrohung, Überforderung beim Kind
- Verringerte emotionale Sicherheit
- Risiko kindlicher Verhaltensprobleme verdreifacht beim Miterleben v. HG
- Erhöhtes Risiko für Regulationsstörungen (Schlafstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, depressive Erkrankungen)



(Kindler, 2013; 2002)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

8

## Langfristige Folgen von häuslicher Gewalt bei Kindern

- ▶ Das Aufwachsen in gewaltbelasteten Familien und eigene Missbrauchs- und Gewalterfahrung in der Herkunftsfamilie sind ein relevanter Risikofaktor, dass die Betroffenen später in der eigenen Beziehung und Familie Gewalt ausüben, aber auch zu Opfern von Gewalt werden, insbesondere in Kombination mit zusätzlichen Risiko- und Belastungsfaktoren bzw. fehlenden schützenden Faktoren.
- ▶ Untersuchungen für die Schweiz zeigen, dass das Erleben elterlicher Gewalt auch signifikant mit dem Herausbilden von gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen bezüglich innerfamiliärer Gewalt einhergeht («Wenn eine Frau ihren Mann betrügt, darf der Mann sie schlagen», «Der Mann ist das Oberhaupt der Familie und darf sich notfalls auch mit Gewalt durchsetzen»)

(EDI, 2020; Baier et al. 2019).

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

9



## Häusliche Gewalt: Risikofaktor für eigene Gewalterfahrung

- ▶ Mittlerweile zahlreiche Studien belegen das erhöhte Risiko einer Kindeswohlgefährdung (körperliche und emotionale Misshandlung/Vernachlässigung, sexueller Missbrauch) bei Auftreten von häuslicher Gewalt gegen die Mutter.
- ▶ Insbesondere besteht ein erhöhtes Risiko, dass das Kind selbst betroffen ist/wird von Gewalt, da der Elternteil über geringere Impulskontrolle und erhöhtes Aggressionspotential verfügt.

(Clemens, 2019; Kavemann, 2013 )



## Fazit

Kinder müssen vor häuslicher Gewalt geschützt werden, um die intergenerationelle Vermittlung von Gewalt zu verhindern!



## Interessante Links..



Kurzvideos der Fachstelle häusliche Gewalt in Bern:  
[Häusliche Gewalt — Stadt Bern](#)

Betroffene erzählen und viele weitere Infos zum Thema:  
[Portraituren «Es soll aufhören!» | Kinderschutz Schweiz](#)

[Häusliche Gewalt: Beratung für Täterinnen und Täter - Radio SRF 1 - SRF](#)

Interessanter Film «Kind – Konflikt und Krise»:  
[https://www.youtube.com/watch?v=cd61LdZyZpg&feature=emb\\_title](https://www.youtube.com/watch?v=cd61LdZyZpg&feature=emb_title)

[Kurzfilm «ich doch nicht» - Gegen das Wegschauen bei häuslicher Gewalt - Kultur - SRF](#)

## Diskussion

- Welche Fragen stellen sich bei Ihnen in der Praxis/Wissenschaft in Zusammenhang mit dem Thema Kinder als Betroffene häuslicher Gewalt im Kontext von Migration?
- Wie erklären Sie sich den überproportionalen Anteil von betroffenen Kindern in Familien mit Migrationshintergrund?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Prävention von häuslicher Gewalt spezifisch bei Familien mit Migrationshintergrund?
- Was gilt es hinsichtlich einem nicht-diskriminierenden Umgang mit dem Thema allgemein zu beachten?



Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

## Literatur

Baier Dirk, Kamenowski Maria, Manzoni Patrik und Haymoz Sandrine (2019): «Toxische Männlichkeit»: Die Folgen gewaltlegitimierender Männlichkeitsnormen für Einstellungen und Verhaltensweisen. *Kriminalistik* 73(7), 456-471.

Clemens, Plener, Kavemann, Brähler, Strauss & Fegert (2019). Häusliche Gewalt: Ein wichtiger Risikofaktor für Kindesmisshandlung. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie*, 67 (2), 92-99

Hauri, A.; Jenzer, R. (2022). Fachliche Grundlagen zum Kinderschutz. In A. Hauri; D. Iseli; M. Zingaro. *Schule und Kinderschutz*. Bern: Verlag Haupt.

Hauri, A. & Zingaro, M. (2020). Kindeswohlgefährdungen erkennen und angemessen handeln. Leitfaden für Fachpersonen aus dem Sozialbereich. Bern: Stiftung Kinderschutz Schweiz.

Kavemann, Barbara (2013). *Häusliche Gewalt gegen die Mutter und die Situation der Töchter und Söhne - Ergebnisse deutscher Untersuchungen*. In Handbuch häusliche Gewalt: Springer Verlag

Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössisches Departement des Innern EDI (2020). *Häusliche Gewalt im Migrationskontext*. Download unter: [b5\\_haeusliche-gewalt-im-migrationskontext](#)

Rosch, D. & Hauri, A.. (2022). Zivilrechtlicher Kinderschutz. In: Daniel Rosch, Christoph Heck & Christiana Fountoulakis (Hrsg.) *Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz. Recht und Methodik für Fachleute*. 3., überarbeitete Aufl. Bern: Haupt.

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

14

# Workshop 3: Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Personen: Gute Praktiken?

Leitung: Stefanie Kurt

HOCHSCHULE UND HÖHERE FACHSCHULE  
FÜR SOZIALE ARBEIT

Hes-so VALAIS WALLIS


## Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Personen: gute Praktiken?

In diesem Workshop diskutieren wir, was es für gute Praktiken hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Personen gibt. Zu Beginn schaffen wir uns einen Überblick zu aktuellen Programmen und Initiativen im Bereich der Arbeitsmarktintegration. Anschliessend liegt der Fokus darauf, welche gute Praktiken bereits vorhanden sind und welche Voraussetzungen es dafür braucht. Das Ziel des Workshops ist ein Erfahrungsaustausch und die Sammlung von Ideen, auch für einmal unabhängig von den strukturellen Gegebenheiten gedacht.

Hochschule und Höhere Fachschule für Soziale Arbeit | 1

Hes-so VALAIS WALLIS

## > Aktualität



Hochschule und Höhere Fachschule für Soziale Arbeit | 2

Hes-so VALAIS WALLIS

## > Aktuelle Programme und Initiativen

- Juli 2018: Vorläufig Aufgenommene / Schutzbedürftige gelten als inländische Arbeitskräfte (Art. 21 AIG)
- August 2018: Integrationsvorlehre (INVOL). Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene gezielt und praxisorientiert auf eine Berufslehre vorbereitet. Seit Sommer 2021 steht das Pilotprogramm auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausserhalb des Asylbereichs offen (sogenannte INVOL+). Im Fokus stehen Personen mit Ausbildungsbedarf aus EU/EFTA- sowie Drittstaaten.
- 2019: Integrationsagenda Schweiz: «sieben Jahre nach Einreise [...] die Hälfte aller erwachsenen vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlinge nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt integriert».
  - Potenzialabklärungen bei Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen: Instrumente vom SEM

Hochschule und Höhere Fachschule für Soziale Arbeit | 3

- 2019 – (spätestens Ende 2026): Programm «Stabilisierung und Ressourcenaktivierung von Personen mit besonderen Bedürfnissen». Ziel des Programms ist es, soziale Isolation zu verhindern, vorhandene Ressourcen zu stärken und zu erhalten, psychosoziale Belastungen zu lindern und längerfristig den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
- Seit 2021: Pilotprogramm «Finanzielle Zuschüsse zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen». Das Pilotprogramm sieht finanzielle Zuschüsse für Arbeitgebende vor, welche Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene mit einem ausserordentlichen Einarbeitungsbedarf zu den üblichen Arbeitsbedingungen anstellen.
- 2024: Arbeitsmarktintegration Personen Schutzstatus S: 40% bis Ende 2024. Bund: die Anerkennung von Qualifikationen vereinfachen und die Vermittlung durch die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) verbessern.
- 2024: Reduktion der Bundesbeiträge in der Integrationspolitik: Priorisierung der Arbeitsmarktintegration für vorläufig aufgenommene Personen im Asylbereich und für Flüchtlinge. Die Abgeltungspflicht des Bundes an die Kantone für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen auf vier Jahre verkürzen.

## > Gute Praktiken

Flipcharts:

- Aufschreiben von Beispielen guter Praktiken (auch frei von bestehenden Praktiken: think out of the box)
- Was sind die Bedingungen / was braucht es für Bedingungen, dass diese guten Praktiken gelingen ?

**Beobachter** Suche

Menü Startseite Magazin Gesellschaft Geflüchtete im Schweizer Arbeitsmarkt

**So finden Geflüchtete einen guten Job**  
 Für Geflüchtete ist es schwierig, im Schweizer Arbeitsmarkt anzukommen. Wie es trotzdem gelingt? Dank Menschen, die an andere glauben.

Caroline Engenegg und Benedikt Brunner  
 veröffentlicht am 30. August 2024 - 06:00 Uhr

**Hes-so VALAIS WALLIS** **BESONDERES 35**

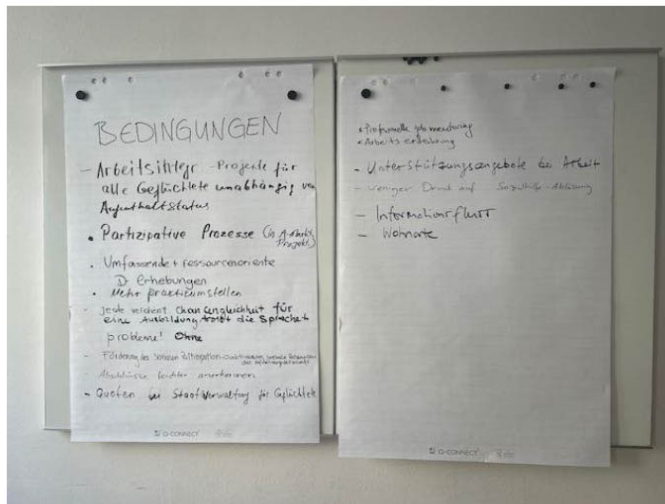
**ES IST PERFEKT SO, WIE ES IST**

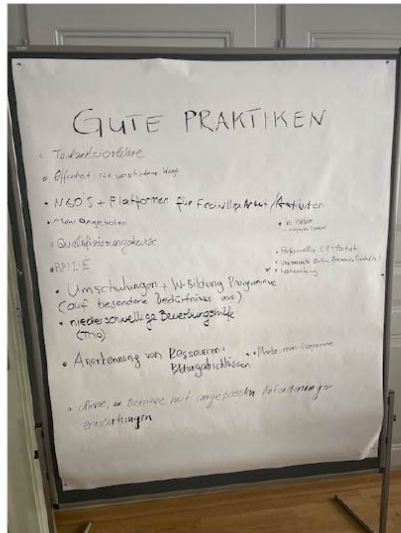
**KOOPERATION ARBEITSMARKT**

«ES IST PERFEKT SO, WIE ES IST»

Flüchtlinge, die in der Schweiz ankommen, sind oft auf der Suche nach Arbeit. Die Suche ist oft langwierig und frustrierend. Ein Grund dafür ist die fehlende Anerkennung ihrer Qualifikationen. Ein weiterer Grund ist die Sprachbarriere. In der Schweiz sind die Anforderungen an die Arbeitskräfte hoch. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeberinnen sind oft auf der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften. Die Flüchtlinge sind oft bereit, zu arbeiten und zu lernen. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeberinnen sind oft bereit, zu investieren. Die Zusammenarbeit ist ein Schlüssel zum Erfolg. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeberinnen sind oft bereit, zu investieren. Die Zusammenarbeit ist ein Schlüssel zum Erfolg.

## > Flipcharts





## > Hinweise

- Informationen zum Hochschulzugang in der Schweiz – für Geflüchtete, die studieren möchten und Personen, die sie dabei unterstützen. <https://www.perspektivestudium.ch/>
- <https://powercoders.org/>
- Daniel Auer Sprachen-Roulette? Die Platzierung von Flüchtlingen und ihre Auswirkung auf die Arbeitsmarktintegration kurz und bündig#4, Januar 2017, <https://nccr-onthemove.ch/wp-live14/wp-content/uploads/2015/12/Policy-Brief-nccr-on-the-move-04-Daniel-Auer-DE-Web.pdf>
- Blogbeiträge, verschiedene Autor:innen, nccr-onthemove (Sprachen: EN, aber auch DE, FR, IT): <https://nccr-onthemove.ch/blog/tag/labor-market/>
- Wissenstransfer für die Praxis, nccr-onthemove: <https://nccr-onthemove.ch/knowledge-transfer/> (Policy briefs, Videos, etc.). Sprachen: EN, DE, FR, teilweise IT.



## Kernpunkte der Abschlussdiskussion

**Frage:** Was waren die zentralen Diskussionspunkte im Workshop, und welche Perspektiven wurden eingebracht?

**1. Häusliche Gewalt im Kontext des Kinderschutzes (Regina Jenzer)**

Die Aussagekraft polizeilicher Statistiken, die eine höhere Betroffenheit ausländischer Kinder nahelegen, wurde hinterfragt mit dem Hinweis, dass daraus sie Stigmatisierung befördern. Zudem wurde thematisiert, wie das Konzept häuslicher Gewalt, das sich auf die Kernfamilien bezieht, auf Kollektivunterkünften angewendet werden kann und welche Prävention nötig ist.

**2. Soziale Integration im Quartier (Simone Gäumann)**

Geflüchtete erleben strukturelle Gewalt durch erzwungene Wohnsitzzuweisungen, die soziale Isolation verstärken. Diese Isolation wurde als spezifische Form von struktureller Gewalt benannt, die Integrationsprozesse erschwert. Es wurde diskutiert, wie dieser Isolation entgegengewirkt werden kann.

**3. Arbeitsmarktintegration – Best Practices (Stefanie Kurt)**

Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration erfordert Programme unabhängig vom Aufenthaltsstatus, partizipative Ansätze und gezieltes Networking, um soziale und berufliche Kontexte zu verbinden und Integration zu fördern.

**Frage:** In welcher Form sind Gewalt und Sicherheit im jeweiligen Kontext und in den Diskussionen aufgetaucht, und welche Akteur\*innen sind involviert?

**1. Regina Jenzer:**

Gewalt zeigte sich auf verschiedenen Ebenen: Kinder sind direkt von Gewalt betroffen oder erleben diese als Zeug\*innen mit, wobei Letzteres inzwischen ebenfalls als Gefährdung anerkannt wird. Sicherheit entsteht durch Sensibilisierung von Fachpersonen, doch Meldungen an die KESB sind essenziell, da ohne diese keine Intervention möglich ist.

**2. Simone Gäumann:**

Stigmatisierung durch die Bezeichnung als „Flüchtling“ wirkt langfristig nach und behindert die Integration. Obwohl Fortschritte durch Integrationsprogramme erkennbar sind, liegt auch Verantwortung bei der Gesellschaft, diese Stigmata zu überwinden und Begegnungen im Alltag zu fördern.

**3. Stefanie Kurt**

Arbeitsmarktintegration zeigt ein Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Gewalt: Der Druck, schnell Arbeit zu finden, ist eine Form von Gewalt. Gleichzeitig schaffen unsichere Aufenthaltsstatus, prekäre Arbeitsverhältnisse und die Rückzahlung staatlicher Leistungen eine dauerhafte Unsicherheit.

**Frage:** Was sind wichtige Erkenntnisse, Leerstellen und notwendige Appelle an Praxis, Forschung und Politik?

**1. Regina Jenzer:**

Der Appell an Politik und Praxis: Behörden müssen ihren Pflichten nachkommen; fehlende Ressourcen führen zu unzureichender Unterstützung. Appell an die Forschung: Gewalt von Frauen an Männern und die Situation des Kinderschutzes in Kollektivunterkünften sind weit untererforscht. Es braucht mehr qualitative Studien statt reiner Statistiken.

**2. Simone Gäumann:**

Indifferenz gegenüber sozialen Integrationsproblemen stellt eine subtile Form von Gewalt dar. Es bedarf mehr Verantwortung seitens der Behörden, einen stärkeren Dialog mit den Bewohnenden der Quartiere sowie die Schaffung alltäglicher Begegnungsräume, die möglichst hierarchiefrei gestaltet sind. Solche Orte im öffentlichen Raum könnten die Integration nachhaltig fördern.

**3. Stefanie Kurt**

Kritik: Arbeitsmarktintegration wird von Vorgaben statt von Bedürfnissen Geflüchteter geprägt. Migrationsrecht und Bildungssystem verhindern Teilhabe. Appell an die Wirtschaft: Unternehmen sollten Geflüchteten Arbeitsmöglichkeiten bieten. Appell an die Forschung: Bestehendes Wissen muss stärker in die Praxis einfließen. Gehör und Anwendung vorhandener Studien sind entscheidend.

Des Weiteren wurden im Anschluss folgende Punkte im Plenum diskutiert:

**1. Migration und die öffentliche Wahrnehmung**

Migration wird in den Medien häufig politisiert und negativ dargestellt. Es wurde betont, dass eine stärkere Auseinandersetzung mit Gesetzen und staatlichen Richtlinien und ihrer praktischen Umsetzung notwendig ist. Dabei sollte es nicht davon abhängen, welche\*r Sachbearbeiter\*in Entscheidungen trifft.

**2. Stimme der Betroffenen und Logik in Integrationsprozessen**

Betroffene sollten stärker in die Gestaltung von Richtlinien und Programmen eingebunden werden. Ein Beispiel ist die fehlende Zuweisung von Geflüchteten in Regionen, deren Sprache sie bereits sprechen – ein offensichtliches Potenzial, das jedoch oft als „zu aufwendig“ zurückgewiesen wird.

**3. Sprache als Schlüssel zur Integration und Sicherheit**

Sprache wurde als zentral für Sicherheit und Selbstbestimmung hervorgehoben. Probleme wie fehlende Dolmetscherinnen, systematische Ausgrenzung durch Schweizerdeutsch oder komplizierte Behördensprache erschweren den Zugang zu Unterstützungsangeboten. Auch wurde darauf hingewiesen, dass Sprache in Integrationsdebatten oft als Mittel zur nationalen Identitätsbildung, Abgrenzung oder Kontrolle genutzt wird.

**4. Appell zum Handeln**

Verschiedene Plenumsteilnehmende riefen zu konkretem Handeln auf:

- Rechtliche Änderungen sind möglich, etwa durch Volksinitiativen.
- Forschung muss praxisnah, verständlich und zugänglich gestaltet werden.
- Sprache und Kommunikation sollten diskriminierungsfrei gestaltet werden.

Abschliessend wurde betont, dass wir alle Teil eines potentiell strukturell gewaltvollen Systems sind. Dessen können wir uns bewusst werden und einen Beitrag zum Abbau struktureller Gewalt leisten.